

Protokoll

53. Sitzung

vom Donnerstag, 30. Juni 2022, 09.00–12.00 Uhr

Abwesend: Ackermann Stephan, Eichenberger Erika, Erhart Dominique, Imondi Ermando, Inäbnit Sven, Jansen Ronja, Jeanneret-Gris Christina, Schenker Saskia, Steinemann Regula, Stüchelberger Balz, Weibel Hanspeter, Zeller Karl-Heinz

Kanzlei: Klee Alex

Traktanden

1. Begrüssung, Mitteilungen	2639
2. Zur Traktandenliste	2644
3. Nachrücken in den Landrat / Anlobung von Katrin Joos Reimer	2645
4. Anlobung von Annette Meyer López und Silvia Schweizer als Präsidentinnen des Strafgerichts	2645
5. Wahl der Präsidentin des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023	2645
6. Wahl der Präsidentin des Regierungsrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023	2648
7. Wahl des 1. Vizepräsidenten des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023	2648
8. Wahl des 2. Vizepräsidenten des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023	2649
9. Wahl der Vizepräsidentin des Regierungsrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023	2650
10. Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission anstelle des zurückgetretenen Klaus Kirchmayr	2651
11. Wahl eines Mitglieds der Justiz- und Sicherheitskommission anstelle des aus der Kommission zurückgetretenen Yves Krebs	2651
12. Wahl eines Mitglieds der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission anstelle der aus der Kommission zurückgetretenen Lucia Mikeler Knaack	2651
13. Ersatzwahl Bildungsrat – Amtsperiode 2019–2023	2651
14. 10 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen (zurückgestelltes Gesuch Nr. 10)	2652
15. 1 Einbürgerungsgesuch eines ausländischen Staatsangehörigen	2652
16. 14 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen	2652
17. 9 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen	2653
18. 12 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen	2653
19. 11 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen	2653

20. Publikationsgesetz für den Kanton Basel-Landschaft	2654
21. Revision Finanzausgleichsgesetz – Kurzfristige Anpassungen	2654
22. Jahresbericht 2021	2655
23. Geschäftsbericht 2021 der Kantonalen Finanzkontrolle Basel-Landschaft	2658
24. Geschäftsbericht 2021 der Basellandschaftlichen Pensionskasse (blpk)	2658
25. Sammelvorlage zu zwei Postulaten zum Thema Medikamentenmissbrauch: «Medikamentenmissbrauch bei Jugendlichen» und «Prävention gegen Medikamentenmissbrauch von Jugendlichen»	2659
26. Wildwuchs bei der Umsetzung des MAG für das unterrichtende Personal	2662
27. Chancengerechter Hochschulzugang für Geflüchtete	2663
28. Strommangellage im Kanton Basel-Landschaft	2663
29. Stand der Dinge «Entwicklungsprogramm zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes»	2664
30. Vermögenssteuerreform I – Konsequenzen für Gemeinden?	2665
31. Nazi-Symbole	2665
32. Cybercrime im Kanton Basel-Landschaft	2665
33. Mobilität Salina Raurica: Prüfung alternative Massnahmen	2665
34. Präzisierung EG StPO bezüglich Stellenbesetzung der ersten Staatsanwältinnen	2666
35. Präzisierung EG StPO bezüglich «Verfahren aus einer Hand»	2666
48. Ein Solardach für die A18 im Birstal	2667

Nr. 1599

1. Begrüssung, Mitteilungen

2021/745; Protokoll: mko, ble, bw

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) begrüsst die Anwesenden und die Zuhörenden am Live-Stream zur Sitzung. Es mag überraschen, dass sie in ihrer Funktion als Vizepräsidentin die Begrüssungsworte ausrichtet. Dies hat einen bedauerlichen Grund, denn Landratspräsidentin Regula Steinemann kann wegen einer Corona-Infektion die Sitzung nicht leiten und muss sich für heute entschuldigen lassen. Das tut ihr sehr leid, denn es wäre Regulas letzte Sitzung in ihrem Amt als höchste Baselbieterin gewesen. Wir denken an sie und werden sie am Schluss der Sitzung noch zuschalten. Die Wahlgeschäfte, Traktanden 5-9 und Traktandum 25, wird der 2. Vizepräsident Pascal Ryf leiten. Es ist für beide ein Sprung ins kalte Wasser und den Kolleginnen und Kollegen sei schon im Voraus für das Wohlwollen und das Verständnis gedankt.

– *Rückzug eines Vorstosses*

Klaus Kirchmayr hat am letzten Tag im Amt sein Postulat 2021/539 (Ein Solardach für die A18 im Birstal) zurückgezogen.

– *Baustellenführung ESAF*

Wer sich einen spannenden Blick hinter die Kulissen des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests verschaffen möchte, kann sich noch bis zum 9. Juli bei der Landeskantlei für die Baustellenführung durchs ESAF-Gelände in Pratteln anmelden.

– *FC Landrat*

Der FC Landrat ist letzten Freitag auswärts in Bellach zu einem Match gegen den FC Kantonsrat Solothurn angetreten und hat nach einer guten Leistung mit 4:2 gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Bereits morgen findet auf der Sportanlage Im Brüel in Allschwil das Dreiländerturnier statt, wo der FC Landrat gegen den FC Grossrat Basel-Stadt, die Kreiskicker Lörrach und die Stadtverwaltung Mülhausen spielt. Das Turnier beginnt um 18 Uhr; Fans sind herzlich willkommen. Und es braucht auch noch dringend 2-3 Spieler/innen; wer Zeit und Lust hat, meldet sich bei Andreas Bammatter.

– *Landrats- und Grossrats-Jassturnier*

Seit Jahren richtet der Grosse Rat Basel-Stadt jedes Jahr ein Jassturnier aus. Letztes Jahr war dazu erstmals auch der Landrat eingeladen. Da die Siegetrophäe auf Anhieb ins Baselbiet gegangen ist, findet der Anlass als nächstes bei uns statt und dann künftig abwechselnd in Liestal und Basel. Dieses Jahr wird am Donnerstag, 17. November 2022, nach der Landratssitzung hier im Regierungsgebäude gejasst. Interessierte merken sich den Termin schon einmal vor; die definitive Einladung kommt dann im September.

– *Stimmenzähler/innen und Wahlbüro*

Für die heutigen Wahlgeschäfte sind die Stimmenzähler/innen wie folgt eingeteilt: Anna-Tina Groelly (Seite FDP), Thomas Eugster (Mitte und Präsidium) und Markus Dudler (Seite SP). Das Wahlbüro besteht aus Andreas Bammatter, Urs Schneider und Cornelia Kissling von der Landeskantlei.

– *Entschuldigungen*

Ganztags: Stephan Ackermann, Erika Eichenberger, Dominique Erhart, Ermando Imondi, Sven Inäbnit, Christina Jeanneret-Gris, Regula Steinemann, Balz Stückelberger, Hanspeter Weibel, Karl-Heinz Zeller, Saskia Schenker, Ronja Jansen

- *Begründung der neuen Vorstösse*

Keine Wortmeldungen.

[am Ende der Sitzung:]

- *Verabschiedung aus dem Landrat*

Am Ende der Sitzung verabschiedet Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) **Bálint Csontos** mit folgenden Worten:

«Wir verabschieden heute Bálint Csontos aus unserem Parlament. Zwar wird er noch 62 Tage lang Landrat sein, aber heute ist die letzte Landratssitzung vor seinem Rücktrittstermin, dem 31. August.

Bálint ist bei den Wahlen 2019 – damals noch als Kantonalpartei-Präsident der Grünen – in den Landrat gewählt und am 1. Juli 2019 angelobt worden. Er hat von Anfang an Einsitz genommen in die Geschäftsprüfungskommission; er ist seither auch Vizepräsident der GPK gewesen. Ausserdem ist er Mitglied der Redaktionskommission und hat seit April 2021 auch in der Justiz- und Sicherheitskommission mitgearbeitet.

In seinen drei Jahren im Landrat hat Bálint 15 Vorstösse eingereicht. Ein Grossteil davon hat sich mit Verkehrs- und Planungsfragen befasst, einige aber auch mit Kriegsmaterialexporten, mit Familienausgleichskassen oder der Belastung von Richterinnen und Richtern – ein breites inhaltliches Spektrum also.

Im Plenum hat er nicht übertrieben häufig das Wort ergriffen, aber wenn, dann sind es meist prägnante, gelegentlich etwas scharfzüngige Voten gewesen, die häufig wiederum zu neuen Voten Anlass gegeben haben.

Nach etwas mehr als drei Jahren geht also Bálint Csontos' Landratskarriere Ende August zu Ende – vielleicht wird er bis dann noch an der einen oder anderen Kommissionssitzungen teilnehmen. Es ist ein kurzes, aber engagiertes Gastspiel in unserem Rat gewesen. Nun verlässt er das Parlament und mir bleibt nichts anderes übrig, als ihm für sein Engagement für unseren Landrat und unseren Kanton herzlich zu danken und ihm für die Zukunft alles Gute zu wünschen. Merci, Bálint!»

[Applaus; Übergabe eines Geschenks durch die Vizepräsidentin]

- *Verdankung der scheidenden Landratspräsidentin*

[Aufgrund ihrer krankheitsbedingten Abwesenheit wird Landratspräsidentin Regula Steinemann für ihre Verabschiedung und Abschlussrede ausnahmsweise per Videokonferenz zugeschaltet]

Regierungspräsident **Thomas Weber** (SVP) erinnert daran, dass Regula Steinemann als erste Vertreterin der Grünliberalen das Landratspräsidium innehatte. Sie sagte anlässlich ihrer Antrittsrede, dass es ihr eine Ehre sei, die vierte glp-Präsidentin eines kantonalen Parlaments in der Schweiz zu sein. Es ist nun dem Regierungspräsidenten eine Ehre, anlässlich ihrer Verabschiedung einige Worte über sie zu verlieren und direkt an Regula Steinemann zu richten.

Regula Steinemann ist eine Landratspräsidentin mit Stil. Das konnte man bereits am Landratspräsidentinnenfest vor einem Jahr feststellen. Mit einem Elektro-Oldtimer traf sie ein und die BaZ schrieb als Bildlegende: «Regula Steinemann versprüht im Oldtimer die Aura einer englischen Aristokratin.» Hierbei kam dem Regierungspräsidenten Queen Elizabeth II. in den Sinn, die kürzlich ihr 70. Thronjubiläum feierte. Das Landratsgesetz – das ist allen Anwesenden bekannt – verunmöglicht das Brechen dieses Rekords. *[Heiterkeit]*

Würdevoll und charmant hat Regula Steinemann dem einen oder anderen Landratsmitglied ab und an auf die Finger gehauen, wenn eine Zusatzfrage zu einer ausführlichen Stellungnahme ausuferte oder eine «kurze» Erklärung epische Ausmasse annahm. Auf eine ruhige und besonnene Art wurden die Landratssitzungen vorbildlich geleitet. Die Landratspräsidentin war zudem sehr verfahrenssicher, unaufdringlich, bestimmt in den Anweisungen und stets freundlich im Ton – dies trotz teilweise schwieriger Umstände aufgrund von Corona wie der Exilsitzung in Pratteln und immer

wieder der leidigen Maskenpflicht.

Sobald es Corona zugelassen hat, hat die Landratspräsidentin ihre repräsentativen Pflichten als höchste Baselbieterin sehr gerne wahrgenommen. Der Regierungspräsident hat sich gefreut, den Kanton gemeinsam mit Regula Steinemann – manchmal gar bis ins ferne Zürich – repräsentiert haben zu dürfen. Die Landratspräsidentin hat unseren Kanton würdig und sympathisch, mit Interesse und Wissbegierde an den unterschiedlichsten Anlässen bei den unterschiedlichsten Organisationen, Institutionen, Versammlungen und Veranstaltungen vertreten. Dabei mussten die Familie mit einem kleinen Kind, ein anspruchsvoller Beruf und das Amt als Landratspräsidentin unter einen Hut gebracht werden – auch das hat Regula Steinemann gemeistert.

Die Zusammenarbeit war eine Freude und eine Ehre. Regula Steinemann gebührt Dank für all die Arbeit, die sie für das Parlament, für die Regierung und das ganze Baselbiet in diesem Jahr geleistet hat. Der Regierungspräsident wünscht ihr für die Zukunft wieder etwas mehr Zeit und Musse für ihre Familie und sich selbst. Zeit ist das passende Stichwort: Als Geschenk wird ihr ein Gutschein der Uhrenfirma Oris inklusive einer privaten Führung durch den Betrieb überreicht.

Im Namen der Regierung dankt Thomas Weber Regula Steinemann und wünscht ihr einen schönen Sommer! *[Applaus; virtuelle «Übergabe» des Geschenks durch Regierungspräsident Thomas Weber. Der Blumenstrauss wurde Regula Steinemann bereits zuhause überreicht]*

– *Abschlussrede der Landratspräsidentin*

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) dankt für die Überraschung und die berührenden Worte. Ihre Abschlussrede lautet wie folgt:

*«Verehrte Kolleginnen und Kollegen Landrätinnen und Landräte,
Sehr geehrte Regierungsrätinnen und Regierungsräte,
Geschätzte Mitarbeitende der Landeskantlei,
Werte Medienvertreter,
liebe Gäste und Zuhörerinnen und Zuhörer*

Gerne wäre ich heute bei Ihnen gewesen und hätte meine letzte offizielle Sitzung auf dem Präsidiumsstuhl geleitet und abends mit Ihnen gefeiert.

Es hat nicht sollen sein – auch wenn ich zugestehen muss, dass ich schon ziemlich damit gehardert habe und es mich traurig macht.

Aber wenn ich dann in die Welt und auf die dortigen Ereignisse hinausschaue, dann darf und will ich mich nicht beklagen. Und der wunderbare Blumenstrauss, den ich heute Morgen bekommen habe, hat mich auch aufgemuntert. Vielen Dank!

Es ist unglaublich, wie rasch das letzte Jahr vorbei gegangen ist – aber ich denke, das werden alle alt Landratspräsidenten und -präsidentinnen gesagt haben.

Ich darf auf ein sehr schönes und höchst spannendes Jahr zurückblicken, das mir grosse Freude bereitet hat und mir in bester Erinnerung bleiben wird.

Das Leiten der Landratssitzungen ist eine besondere Herausforderung gewesen, die mir aber gut gefallen hat.

*Ich habe bei meinem Antritt proklamiert, dass ich mich an Tatsachen und nicht an Emotionen halten und alle gleich behandeln will. Ich habe mir grösste Mühe gegeben, mich nach diesem Credo zu verhalten und hoffe, dies ist mir gelungen – für Reklamationen bin ich sonst heute noch erreichbar. *[Heiterkeit]**

Es ist immer mein Ziel gewesen, die Sitzungen des Landrats, aber auch der Geschäftsleitung straff und effizient zu führen. Ein besonderer Höhepunkt dabei war sicherlich der 4. November 2021: Da haben wir es doch tatsächlich geschafft, alle Traktanden abzuarbeiten!

Nachher haben wir – gefühlt zumindest – so lange Traktandenlisten gehabt, dass die Hoffnung auf Wiederholung rasch geschwunden ist.

*Bei zwei unentschiedenen Geschäften durfte ich einen Stichentscheid fällen. Und: Wir haben in diesem Amtsjahr bis zur Sitzung vom 16. Juni 578 Traktanden bearbeitet. Das ist eine Effizienzsteigerung im Vergleich zu den vorherigen beiden Amtsjahren um 10 %. *[grosse Heiterkeit und spontaner Applaus]* Fairerweise muss man natürlich die ausfallende Sitzung wegen Corona und*

die erschwerten Bedingungen in der Messehalle berücksichtigen – aber dennoch eine wirklich erfreuliche Bilanz! Somit habe ich alle wohl Höhepunkte auf dem Präsidiumssitz erleben dürfen. Gehörigen Respekt habe ich stets vor den diversen repräsentativen Aufgaben gehabt. Ich bin aber überall sehr herzlich und lieb aufgenommen worden und habe mich rasch wohl gefühlt. Bei jedem Grusswort, das ich überbringen durfte, habe ich wieder Neues über unseren Kanton, dessen Geschichte und die diversen Institutionen gelernt, was spannend gewesen ist. Die grosse Vielfalt unseres Kantons, des Vereinswesens im Speziellen, aber auch in kultureller Hinsicht ist eine grosse Bereicherung und hat mich sehr beeindruckt. Besonders auch die enge, kantonsübergreifende Zusammenarbeit vieler Organisationen hat Vorbildcharakter und zeigt eben die enge Verknüpfung in unserer Region. Auch die grosse ehrenamtliche und Freiwilligenarbeit ist nicht zu unterschätzen und bedarf eines grossen Lobes. Die unglaublich bereichernden Begegnungen mit Personen unterschiedlicher Herkunft, aus anderen politischen Lagern, teils aus anderen Kantonen – ich habe dieses Jahr zwei Besuche in anderen Kantonsparlamenten nachholen dürfen, in Uri und Glarus – sind faszinierend gewesen und ich hoffe, freundschaftlich geknüpfte Kontakte werden mich weiter begleiten. Besonders gerne habe ich in Vertretung des Regierungsrats die Glückwünsche zu den 100. Geburtstagen überbracht.

Wenngleich nicht im selben Umfang wie bei meinem Vorgänger, so hat auch mir Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. In den Wintermonaten sind viele Veranstaltungen abgesagt oder gar nicht geplant worden, was schade gewesen ist. Und natürlich habe ich mir auch den heutigen Tag anders vorgestellt. Der Technik sei Dank, dass ich dennoch meine Abschlussrede halten kann, wofür ich sehr dankbar bin.

Beim Schreiben dieser Abschlussrede habe ich gemerkt, wie sehr ich ins Schwärmen komme und dass es mir nicht leicht fallen wird, heute Nacht einfach ersetzt zu werden. [Heiterkeit] Nein, Spass beiseite, es ist richtig so und ich freue mich natürlich sehr für meine Nachfolgerin und Nachfolger und gratuliere ihnen allen herzlich zur tollen Wahl. Und es gibt natürlich auch durchaus positive Seiten durch den Amtswechsel, so wird sich meine Tochter umso mehr freuen, wenn ich wieder mehr Abende zu Hause bin und vielleicht kann ich auch wieder mehr Sport treiben, was bei all diesen Apérohäppchen im letzten Jahr nicht schaden kann. Wobei ich gemerkt habe, dass immer noch Einladungen auch fürs nächste halbe Jahr eintrudeln – also vollständig auf kalten Entzug werde ich doch nicht gesetzt.

Ich habe auch viel über mich gelernt in diesem Jahr, über meine Stressfähigkeit, und ich bin richtig gut darin geworden, wenn es darum geht, Termine miteinander zu verknüpfen oder auch das Zeitmanagement im Griff zu haben. Ich habe deutlich weniger Bammel, alleine an einen Anlass zu gehen, wo ich vermeintlich niemanden kenne, oder vor grösserem Publikum zu sprechen.

Am Ende möchte ich allen Personen ganz herzlich danken, die mich in irgendeiner Art und Weise während dieses Jahres unterstützt haben. Ein grosser Dank geht an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die mir Ihr Vertrauen im Vorfeld ausgesprochen haben und mir in diesem Jahr mit Wohlwollen begegnet sind. Vor meinem Amtsantritt habe ich viel darüber nachgedacht, ob ich alles unter einen Hut bekommen werde und ich bin damit wohl nicht alleine gewesen. Rückblickend darf ich sagen, es hat sehr gut funktioniert gerade wegen des tragenden Umfelds, auf das ich zählen durfte. Und es hat mir ungeheuer Spass gemacht.

Ich hoffe, dass ich als Präsidentin eine würdige Repräsentantin unseres Kantons gewesen bin, ihn ehrenvoll vertreten habe und dass ich den Landrat – auch aus Ihrer Sicht – gut gemanagt habe. Ebenso zu danken habe ich – respektive wir – Thomas Weber. Ihm gilt meine grosse Anerkennung, denn er war ein gutes Gesicht des Kantons in seinem Regierungspräsidiumsjaar und es ist immer angenehm und erfreulich gewesen, wenn wir zusammen den Kanton haben repräsentieren dürfen und dies hat zu einer tollen Zusammenarbeit zwischen Legislative und Exekutive beigetragen. Ich muss zugestehen, dass oft so viele Veranstaltungen gleichzeitig stattfanden, dass wir vor allem die letzten Monate häufig an unterschiedlichen Orten gewesen sind. Ich finde, wir haben uns hervorragend ergänzt.

Ich habe Dich, Thomas, als aufgestellten, stets professionellen und vor allem volksnahen Regierungspräsidenten erlebt, der mir immer wohlwollend begegnet ist. Dafür vielen Dank und die besten Wünsche fürs nächste Amtsjahr als wieder normaler Regierungsrat, der aber als OK-Chef des ESAF ja noch einen weiteren erfreulichen Höhepunkt vor sich hat. [Applaus; die Landschreiberin übergibt dem Regierungspräsidenten einen Blumenstrauss]

Aber auch den anderen vier Regierungsrätinnen und Regierungsräten danke ich herzlich für die spannende und hervorragende Zusammenarbeit und die aussergewöhnlichen Erlebnisse, die ich mit Euch geniessen durfte.

Ein weiterer spezieller Dank geht an Landschreiberin Elisabeth Heer und Ratssekretär Alex Klee, die immer ein offenes Ohr hatten, mir mit grossem Fachwissen und Erfahrung zur Seite standen und mir auch in den wenigen, aber doch vorhandenen stürmischen Zeiten eine grosse Stütze waren. Auch Cornelia Kissling, die gute Fee des Hauses, sowie allen Mitarbeitenden der Zentralen Dienste und der Landeskanzlei gilt mein Dank: Jedes einzelne Zahnradchen hat dazu beigetragen, dass die Sitzungen zumindest meistens – wenn nicht gerade die Technik oder die Anlage ihre schwache Stunde gehabt haben – reibungslos verlaufen sind.

In meinem Präsidiumsjaar habe ich an etlichen sportlichen oder auch kulturellen Veranstaltungen Grussbotschaften oder Reden halten dürfen. Das habe ich sehr geschätzt und danke allen Mitarbeitenden des Kantons Baselland, die mich in irgendeiner Art und Weise in diesem Jahr begleitet haben. Speziell erwähnen möchte ich Esther Roth und Thomas Beugger mit ihren tollen Teams im Hintergrund.

Am meisten zu danken habe ich meiner Familie und meinem Freundeskreis, besonders meinem Mann, meinen Eltern und Hans Furer, die mich wo immer möglich entlastet haben und mich auch teilweise an Veranstaltungen begleitet haben, sowie meinen Partei- und Fraktionsgspänli, allen voran Thomas Tribelhorn. Nur dank dem Zusammenspiel aller ist es möglich gewesen, dieses Amt zu bekleiden.

Wer mich gut kennt, weiss, dass ich mich selbst nicht immer so ernst nehme und realistisch bin; aber es wäre sehr schön, wenn mein Präsidiumsjaar einen gewissen nachhaltigen Effekt hätte, so dass sich andere Politikerinnen oder vielleicht auch jüngere Mütter ein ähnliches Amt zutrauen und die Gesellschaft dem auch offen gegenübersteht. Das würde ich mir für die Zukunft wünschen, denn Sie wissen es alle: Mir ist es wichtig, dass der Landrat ein Querschnitt der Gesellschaft ist. Zudem wünsche ich mir, dass wir die vorhandene Gesprächskultur, den offenen, fairen und respektvollen Austausch, den ich in meinem Amtsjahr zu 99 % erleben durfte, auch beibehalten – sowohl im Landrat als auch in der Geschäftsleitung: Ich habe das konstruktive Gesprächsklima und die auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit geschätzt und wünsche mir, dass das so bestehen bleibt. Vielen Dank meinen Gspänli in der GL für die Unterstützung in vielen Bereichen – auch wenn wir uns nicht immer einig gewesen sind und teilweise schwierige Entscheide zu treffen gehabt haben. Kurzum: Für all dies bin ich unendlich dankbar und ohne Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, wäre das nicht möglich gewesen. Ich nehme heute etwas schwermütig Abschied von Ihnen, aber ich freue mich natürlich auch auf die nächste Sitzung, dann wieder in Ihren Reihen. Dem neuen Präsidium wünsche ich viel Freude im neuen Amt, gratuliere herzlich zu den tollen Wahlergebnissen und bedanke mich für die auflockernde und top funktionierende Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen allen tolle Fraktionsausflüge, ein geselliges Landratspräsidentinnenfest und danach eine wunderbare Sommerzeit. Geniessen Sie es, erholen Sie sich und vor allem bleiben Sie gesund!

Herzlichen Dank für alles!»

[Langanhaltender stehender Applaus]

– *Erklärung von Regierungspräsident Thomas Weber*

Regierungspräsident **Thomas Weber** (SVP) betont, dass heute ein ereignisreiches Amtsjahr der Baselbieter Politik zu Ende gehe. Vielen Dank für all die wertvollen Begegnungen, die direkten Kontakte, die konstruktive Kritik und die vielen wertschätzenden Rückmeldungen im Laufe dieses Präsidialjahres.

Morgen beginnt ein neues Amtsjahr, das zugleich Thomas Webers letztes in der Baselbieter Regierung sein wird. *[Raunen]* Er hat sich dazu entschieden, sich für die Regierungswahlen vom 13. Februar 2023 nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Am 30. Juni 2023 wird seine Tätigkeit im Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft nach zehn Amtsjahren enden. Regierungsrat Thomas Weber freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und besonders auf Ende August, wenn

das Baselbiet im Mittelpunkt des Interesses steht und die ganze Schweiz am ESAF in Pratteln feiert. Gemeinsam mit Schwung und Herz! Allen einen schönen Sommer! *[stehender Applaus]*

Vizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) dankt allen Landratsmitgliedern für ihr Wohlwollen, hofft auf schöne Fraktionsausflüge und freut sich auf das Fest am Abend in Bottmingen. Weiter wünscht sie erholsame Sommerferien und verweist auf die nächste Sitzung am 1. September. Die Sitzung ist geschlossen. *[Applaus]*

Nr. 1600

2. Zur Traktandenliste

2021/746; Protokoll: mko

://: Die Traktandenliste wird beschlossen.

- *Zur Frage der Dringlichkeit: Interpellation 2022/415 von Sandra Strüby: Schliessung SBB-Schalter in Sissach*

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, dass die Regierung mit der Dringlichkeit einverstanden sei.

Heute ist im Landrat Wahltag, sagt **Peter Riebli** (SVP). Es ist Usus, dass an diesem Tag keine politisch dringlichen Vorstösse behandelt werden, unabhängig vom Inhalt. Erstens weil man nur am Morgen tagt und dem Regierungsrat relativ wenig Zeit bleibt, die Fragen seriös zu beantworten, da er sie nicht über Mittag mit der Verwaltung absprechen kann. Er sieht keinen Grund, auch wenn es das Reglement zulässt, an einem Wahltag plötzlich mit neuen Usanzen anzufangen. Die SVP-Fraktion wird die Dringlichkeit aus dem Grund klar ablehnen.

Sandra Strüby-Schaub (SP) ist sehr klar, dass es vom Zeitpunkt her recht ungeschickt ist. Leider konnte sie das nicht beeinflussen. Sie hat deshalb Anfangs Woche ihre Interpellation an den zuständigen Regierungsrat und die zuständige Abteilung eingereicht und stand in Kontakt mit der Abteilung Öffentlicher Verkehr. Sie weiss deshalb, dass zu ihren Fragen Antworten vorliegen. Man könnte das Anliegen deshalb heute problemlos behandeln. Der Punkt ist auch, dass die Schliessung auf den 1. Oktober geplant ist und die nächste Sitzung im Landrat erst wieder am 1. September stattfindet. Dann ist es aber eindeutig zu spät. Es wird auch so schon schwierig genug, etwas dagegen zu unternehmen und ein Zeichen gegen die Schliessung zu setzen. Sie wäre deshalb sehr dankbar, wenn der Dringlichkeit zugestimmt würde. Da der Regierungsrat die Interpellation als dringlich entgegennehmen möchte, geht sie davon aus, dass man in diesem Sinne beschliessen kann.

Andreas Dürr (FDP) bestätigt die Worte von Peter Riebli. Das Anliegen ist weder dringlich an Leib und Leben noch sonstwie derart hoch anzusetzen, dass eine Interpellation an dieser ausserordentlichen Sitzung zu verlangen wäre. Sandra Strüby hat selber gesagt, dass es um Symbolpolitik geht und sie zeigen möchte, dass sie dagegen ist. Das lässt sich auch zu einem anderen Zeitpunkt tun, abgesehen davon, dass sie ihren Unmut gegenüber der Massnahme nun bereits kundgetan hat. Das reicht. Die FDP-Fraktion ist gegen Dringlichkeit.

Andrea Heger (EVP) sagt, dass es vielleicht nicht Usus sei, aber es von Gesetzes wegen möglich ist. Dringlich ist das Anliegen deshalb, weil man jetzt reagieren und der SBB ein Signal geben muss und nicht erst in drei Monaten. Es ist deshalb nicht einzusehen, weshalb man – da das Gesetz dies doch zulässt – nur aus Gewohnheit darauf verzichten soll, diesen Schritt heute zu unternehmen.

://: Die Dringlichkeit wird mit 35:36 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Nr. 1602

3. Nachrücken in den Landrat / Anlobung von Katrin Joos Reimer

2022/182; Protokoll: mko

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) lässt Katrin Joos Reimer geloben, die Verfassung und die Gesetze zu beachten und die Pflichten des Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

://: Katrin Joos Reimer legt das Amtsgelöbnis ab.

Nr. 1603

4. Anlobung von Annette Meyer López und Silvia Schweizer als Präsidentinnen des Strafgerichts

2022/286; Protokoll: mko

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) lässt Annette Meyer López und Silvia Schweizer geloben, die Verfassung und die Gesetze zu beachten und die Pflichten des Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

://: Annette Meyer López und Silvia Schweizer legen ihr Amtsgelöbnis ab.

Nr. 1614

5. Wahl der Präsidentin des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023

2022/334; Protokoll: mko, ble

Fraktionspräsident **Roman Brunner** (SP) nominiert Lucia Mikeler Knaack im Namen der SP-Fraktion mit folgenden Worten:

«Vor einem Jahr sagte ich im Stadtbasler Exil, dass Lucia aufgrund ihres Berufs als Hebamme gewohnt ist, in schwierigen Situationen schnell die richtigen Entscheide zu treffen. Es ist wie bei einer Geburt, auch hier sind gewisse Sachen nicht planbar und Lucia darf bereits heute unerwartet durch die Sitzung leiten. So geht das manchmal im Leben. Sie tut das mit den Charakterzügen, die wir bereits von ihr kennen. In diesem Saal gibt es wohl niemanden, der so humorvoll und herzlich lacht, kaum eine Person, wenn sie von einer Sache überzeugt ist, so hartnäckig und ausdauernd auf ihr Ziel zusteuert. Lucia stört auch nichts stärker, als wenn irgendetwas ihrem Gerechtigkeits-sinn widerspricht und sie eine Ungerechtigkeit spürt.

Lucia verfügt über eine grosse politische Erfahrung und Kompetenz. Diese hat sie sich erworben einerseits über ihre kommunale Tätigkeit, über ihren Hebammenverband und ihre Funktion als Gemeinderätin in Bottmingen, und nicht zuletzt seit 2015 auch als Landrätin. Sie etablierte sich auch im Landrat schnell als kommunikationsfreudige Gesundheitsexpertin, die über Fraktionsgrenzen hinaus vernetzen kann. Diese Vernetzung ist etwas, was sie über den Landrat und die Politik hinaus, von ihrer Berufstätigkeit mitbringt. Sie kann dank dieser Vernetzung ihren Anliegen beispielsweise auch in Gleichstellungsfragen entsprechend Gewicht verleihen und Allianzen schmieden.

Wir sind überzeugt, dass Lucia mit ihrer gewinnenden, integrierenden und optimistischen Art für unseren Kanton die richtige Wahl ist. Wir als Landrätinnen und Landräte können uns mit einer Ge-

lassenheit, mit Überzeugung und mit der Gewissheit aufs nächste Landratsjahr freuen: Sie wird das Kind schaukeln.

In dem Sinne danken wir für die Unterstützung und ihre Wahl.»

[Die Stimmzählerin und Stimmzähler werden bestimmt und ziehen die Wahlzettel ein.]

– Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Zahl der Stimmberechtigten		90
Zahl der eingelegten Wahlzettel		78
Zahl der leeren Wahlzettel	6	
Zahl der ungültigen Wahlzettel	1	
Zahl der gültigen Stimmen		71
Absolutes Mehr		36
Lucia Mikeler Knaack		68
Andere		3

://: Zur Landratspräsidentin 2022/2023 gewählt ist mit 68 Stimmen Lucia Mikeler Knaack.

Lucia Mikeler Knaack (SP) erklärt mit folgenden Worten Annahme der Wahl:

«Sehr geehrter Herr 2. Vizepräsident
 Sehr geehrte Landrätinnen und Landräte
 Sehr geehrter Herr Regierungspräsident
 Sehr geehrte Mitglieder des Regierungsrats
 Geschätzte Landschreiberin und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskanzlei
 Sehr geehrte Medienschaffende
 Sehr geehrte Gäste auf der Zuschauertribüne
 Liebe Familien und Freunde
 Sehr geehrter Zuhörerinnen und Zuhörer am Livestream

Sehr gerne und mit Freude nehme ich die Wahl zur Präsidentin des Landrats des Kantons Basel-Landschaft an. Ich danke Ihnen sehr für das mir entgegengebrachte Vertrauen und werde mein Bestes tun, um den Landrat weiterhin so souverän und effizient wie meine Vorgängerin Regula Steinemann zu leiten.

Wie wir in der Vergangenheit mit der Covid-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine erlebt haben, mussten wir lernen, schnell, unkonventionell und mit dem grossen Einsatz vieler Beteiligter zu handeln, gewohnte Strukturen zu hinterfragen, neue Gesetze einzuführen, Gesetze zu ändern oder anzupassen. Der Landrat hat in dieser Krise eine eindrückliche Einigkeit für eine sofortige Hilfe den stark betroffenen Menschen und Organisationen gegenüber gezeigt und für einmal war die Solidarität grösser und stärker als die parteipolitischen Sichtweisen und Ziele. Krisen sind oft Auslöser für Kreativität und Innovation. Diese Erfahrung lässt Hoffnung schöpfen, dass wir auf gutem Weg sind, als verantwortliche Politikerinnen und Politiker sorgfältig abzuwägen, wie, wo und wann wir die Interessen unserer Wählerinnen und Wähler vertreten, unterstützen und manchmal auch hartnäckig verfolgen. Wo es sinnvoll ist, Verbündete zu suchen, Interessen zu bündeln und damit die oft langen Prozesse der Bürokratie und der demokratischen Regeln, wo immer möglich, zu verkürzen. Ich sehe mich als Landratspräsidentin eher als Brückenbauerin denn als Autoritätsperson. Es ist mir wichtig, dass alle zu Wort kommen – manchmal vielleicht ein bisschen weniger lange – und dass Respekt und Verständnis für andere Meinungen und Haltungen eingehalten werden. Auch freue ich mich auf die vielen Anlässe, die ich jetzt besuchen und dabei mit Neugier Einblick in mir fast unbekannte Organisationen, Vereine und Institutionen machen kann. So gehe ich in ein spannungsvolles Jahr und hoffe, alle meine Aufgaben und Verpflichtungen erfüllen und den in mich gesetzten Erwartungen zu Ihrer Zufriedenheit nachkommen zu können.

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen die Musikerin Bettina Urfer und den Musiker Christian Müller von den Moody Tunes anzukündigen. Mit beiden verbindet mich sozusagen eine geschäftliche Beziehung. Ich durfte bei der Geburt ihrer Zwillinge dabei sein und sie unterstützen. Sie sind mit

ihrer Band vielseitig unterwegs, sei es mit Konzerten, Soloauftritten, Tanzveranstaltungen oder auch an Jazz-Anlässen wie z. B. im Bebby si Jazz. Nun gebe ich die Bühne frei für die Moody Tunes.» [Applaus]

Bandleiterin **Bettina Urfer** bedankt sich für die Möglichkeit, vor dem Landratsplenum ein «Ständeli» zu Ehren der neuen Landratspräsidentin bringen zu dürfen. Als eine «ihrer» Frauen hat sie nur gute Erinnerungen an Lucia Mikeler Knaack. Heute gehe es aber nicht um Erinnerungen, sondern um die Zukunft. Die Band wünscht der neuen Landratspräsidentin alles Gute, viel Freude und Erfüllung im Amt. Mit dem folgenden Musikstück aus Brasilien Tico Tico wünscht die Band der neuen Landratspräsidentin einen schwungvollen Start.

2. Vizepräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) erteilt der Gemeindepräsidentin von Bottmingen das Wort.

Mélanie Krapp-Boeglin überbringt folgende Grussbotschaft aus Bottmingen:

*«Geschätzte neu gewählte Landratspräsidentin
Geschätzte Mitglieder der Regierung, des Landrats und der Verwaltung
Liebe Anwesende*

Bottmingen freut sich. Wir freuen uns, dass nach 53 Jahren endlich wieder jemand aus Bottmingen das Präsidium des Landrats übernehmen darf. Vor 53 Jahren war dies Willi Botomino. Willi Botomino war als Vertreter der Freisinnigen von 1952–1971 Mitglied im Landrat. Er hat in seinem Amtsjahr die Kommission für das damals neue Gemeindegesetz und die Kommission für den Bau des Bruderholzspitals präsiert. Ich erwähne dies, weil es Themen sind, die auch heute immer wieder beschäftigen. Willi Botomino war in Bottmingen eine bekannte Persönlichkeit. Er war 30 Jahre lang Mitglied im Gemeinderat und davon 25 Jahre Gemeindepräsident und dies auch zum Zeitpunkt, als er zum Landratspräsidenten gewählt wurde. Das erklärt auch, warum nicht der Gemeindepräsident, sondern der Vizepräsident damals anlässlich des Festes die Rede gehalten hat. Aber das ist Vergangenheit.

Wir kommen zum Heute. Heute freut sich Bottmingen über Lucia Mikeler-Knaack, seine Lucia, seine Landratspräsidentin und gratuliert ihr an dieser Stelle ganz, ganz herzlich. «Chumm, das mache mer» ist ein Satz, der mir in den Sinn kommt, wenn ich an Lucia denke. Ich kenne Lucia als meine frühere Nachbarin, als meine Hundetagesmutter, als Gemeinderatskollegin und auch sonst in verschiedenen Funktionen. Stillstand, nichts machen, Blockaden sind ihr ein Gräuel. Bei ihr muss immer etwas gehen, es muss vorwärts gehen. Lösungsorientiert, unkompliziert und lieber gestern als heute. So liest sich auch die Geschichte Lucias in Bottmingen. 1995 zog sie zu, und kaum war sie hier, engagierte sie sich stark, zuerst vor allem für das Thema Bildung, zuerst in der Kindergartenkommission, welche sie auch präsierte, später in der damaligen Schulpflege auf Primarstufe, als Präsidentin der Realschulpflege und zum Schluss als Sekundarschulrätin, bis sie 2012 in den Gemeinderat gewählt wurde. Dort stand sie zwei Amtsperioden lang dem Departement Soziales, Gesundheit, Kinder und Jugend vor. Klar, dass sie mit ihrem beruflichen Hintergrund und in dieser Funktion für das Präsidium der Mütter- und Väterberatungsstelle Leimental prädestiniert war. Lucia liegen Kinder und Jugendliche so oder so am Herzen. So hat sie in Bottmingen eine unkomplizierte Sofortlösung für einen Jugendtreff organisieren können und die Basis für das heutige Jugendkonzept gelegt. «Chumm, das mach i» hat sie sich wohl gedacht, als sie sich auf die Landratsliste der SP im Wahlkreis Binningen/Bottmingen setzen liess. Durch den Rücktritt von Marc Joset zog sie Ende 2014 als Nachrückende in den Landrat ein. Landrat, Gemeinderat, Hebamme und Familienfrau, diese Mehrfachbelastung hat sie bis 2020 durchgezogen. Dann aber stellte sie sich bei den Wahlen nicht mehr für das Amt als Gemeinderätin zur Verfügung, um sich voll und ganz auf ihr Mandat im Landrat fokussieren zu können. Und ab heute konzentriert sie sich voll und ganz auf das Präsidium des Landrats – und hat bereits heute ihre Feuer- taufe. Sogar ihre Leidenschaft, ihre Arbeit als Hebamme, muss nun zurückstehen. Und das will bei Lucia etwas heissen. «Chömet, das mache mer!» wird sich im neuen Jahr auf die Lösung politischer Zangengeburt beziehen. Lucia Mikeler als Geburtshelferin für Lösungs- und Entscheidungsprozesse. Wir aus ihrer Herkunftsgemeinde Bottmingen wünschen ihr in dieser Funktion viel diplomatisches Geschick und gutes Gelingen. Bottmingen freut sich, so sehr, dass das OK, wie vor

53 Jahren, eine Kutsche organisiert hat, welche die neu gekürte oberste Baselbieterin – wie damals vor 53 Jahren Willi Botomino – heute Abend ins Bottminger Schloss kutschiert, in welchem das Fest steigen wird. «Chumm, das mache mer!» hat Lucia, welche selbst im Festkomitee dabei war, mehrfach gesagt bei der Vorbereitung. Lassen Sie sich also überraschen, mit uns, heute Abend in Bottmingen.» [Applaus]

Nr. 1615

6. Wahl der Präsidentin des Regierungsrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023

2022/335; Protokoll: mko, ble

Fraktionspräsident **Roman Brunner** (SP) nominiert Kathrin Schweizer im Namen der SP-Fraktion mit folgenden Worten:

«Es ist mir eine grosse Ehre, Kathrin Schweizer für das Amt der Regierungspräsidentin für das nächste Amtsjahr vorschlagen zu dürfen. Kathrin Schweizer ist seit 2015 in der Sicherheitsdirektion und fühlt sich dort wohl. Sie hat auf Antrieb pendente Geschäfte zielstrebig angepackt, mit dem nötigen Fingerspitzengefühl weiterverfolgt und zum Abschluss gebracht. Es kommt nicht von ungefähr, dass sie mit ihren Vorlagen sowohl bei uns im Parlament als auch bei der Bevölkerung äusserst erfolgreich ist. Sie zeigt sich nämlich durch eine umsichtige, intelligente und zuverlässige aber auch eine zukunftsgerichtete Arbeit aus. Die Arbeit wird sie auch als Präsidentin des Regierungsrats fortführen. Als Naturwissenschaftlerin lässt sie sich dabei von Fakten leiten und wird sich für eine starke Region einsetzen, sind die Aussenbeziehungen des Kantons doch schon jetzt bei ihr angesiedelt. Kathrin Schweizer ist somit prädestiniert für den Vorsitz im Regierungsrat und ich bin überzeugt, dass sie das Gremium loyal und konstruktiv durch das nächste Jahr führen wird, ist sie doch eine vehemente Vertreterin des Kollegialitätsprinzips. Wir danken sehr für die Unterstützung und ihre Wahl.»

– *Bekanntgabe des Wahlergebnisses*

Zahl der Stimmberechtigten		90
Zahl der eingelegten Wahlzettel		78
Zahl der leeren Wahlzettel	14	
Zahl der ungültigen Wahlzettel	0	
Zahl der gültigen Stimmen		64
Absolutes Mehr		33
Kathrin Schweizer		59
Andere		5

://: Zur Regierungspräsidentin 2022/2023 gewählt ist mit 59 Stimmen Kathrin Schweizer.

[Applaus]

Nr. 1616

7. Wahl des 1. Vizepräsidenten des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023

2022/336; Protokoll: mko, ble

Fraktionspräsident **Simon Oberbeck** (Die Mitte) nominiert im Namen der Mitte/glp-Fraktion mit folgenden Worten:

«Es ist mir eine Freude, Euch den Wahlvorschlag der Mitte/glp-Fraktion für das erste Vizepräsidium des Landrates bekannt zu geben. Wenig überraschend ist dies der aktuelle zweite Vizepräsident Pascal Ryf.

Pascal Ryf ist ein Paradebeispiel, wie ein moderner Mann Beruf, Politik und Familie unter einen Hut bringen kann. Als Geschäftsführer eines Unternehmens, als Landrat und Präsident der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission sowie als frisch gewählter Gemeinderat in Oberwil. Und schliesslich als Familienvater mit zwei kleinen Mädchen. Ein wahrlich grosses Programm, dass Du zu absolvieren hast. Wie Du das alles meisterst, da ziehe ich persönlich den Hut vor Dir. Ich möchte Dir aber auch noch Folgendes mit auf dem Weg geben, weil du in einem Jahr, wenn alles glatt läuft, zum Landratspräsidenten gewählt wirst und das Programm dann noch grösser wird: Heb Sorg zu Dir und blib gesund!

Pascal Ryf ist nicht nur seit seiner Wahl zum zweiten Vizepräsidenten eine wichtige Stütze für das Präsidium und die Geschäftsleitung des Landrates. Ich bin überzeugt, er wird sich zusammen mit der neuen Landratspräsidentin Lucia Mikeler Knaack und dem neuen zweiten Vizepräsidenten optimal auf sein Landratspräsidium vorbereiten können und für die neue Landratspräsidentin eine grosse Stütze sein. Deshalb schlage ich Euch im Namen der Fraktion Mitte/glp mit Überzeugung Pascal Ryf zur Wahl vor.»

– *Bekanntgabe des Wahlergebnisses*

Zahl der Stimmberechtigten		90
Zahl der eingelegten Wahlzettel		78
Zahl der leeren Wahlzettel	2	
Zahl der ungültigen Wahlzettel	0	
Zahl der gültigen Stimmen		76
Absolutes Mehr		39
Pascal Ryf		75
Andere		1

://: Zum 1. Vizepräsidenten des Landrats 2022/2023 gewählt ist mit 75 Stimmen Pascal Ryf.

[Applaus]

Nr. 1617

8. Wahl des 2. Vizepräsidenten des Landrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023

2022/337; Protokoll: mko, ble

Fraktionsvizepräsidentin **Lotti Stokar** (Grüne) nominiert Peter Hartmann im Namen der Grüne/EVP-Fraktion mit folgenden Worten:

«Die Grünen dürfen Peter Hartmann als zweiten Vizepräsidenten für das Landratspräsidium zur Wahl empfehlen. Peter Hartmann wurde 2019 in den Landrat gewählt. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen in Muttenz. Peter Hartmann ist ein sogenannt moderner Mann, denn auch er hat in vielen Jahren Aufgaben in Familie und Beruf wahrgenommen, und das in einem viel grösseren Mass, als das durchschnittlich der Fall ist.

Aufgewachsen ist er in der Region Brugg/Windisch aufgewachsen und hat an der ETH Zürich und Lausanne studiert. Nach seinen Wanderjahren, die ihn zuerst für zwei Jahre nach St. Gallen und anschliessend drei Jahre nach Afrika führten, kam er 2003, vor knapp 20 Jahren, in die Region nach Muttenz. Er arbeitet in einem Ingenieurbüro in den Bereichen Akustik/Lärmschutz und Wasser.

Aber auch politisch hat Peter Hartmann schon Vieles gemacht. 2013 wurde er von der Ortssektion der Grünen Muttenz für ein Mandat in der Bau- und Planungskommission angefragt. Als Co-

Präsident der Grünen Muttenz und als Mitglied der Gemeindekommission sammelte er politische Erfahrung, noch bevor er 2019 in den Landrat gewählt wurde.

Wir kennen Peter Hartmann als engagierten, sachlichen und sehr gut vorbereiteten Redner. Er recherchiert und argumentiert fundiert. Er hört aufmerksam zu und versteht es auch immer, sich spontan in eine Debatte einzubringen. Wir freuen uns, dass sich Peter Hartmann bereit erklärt hat, sich für das Amt des zweiten Vizepräsidenten zur Verfügung zu stellen. Wir sind überzeugt, dass er die notwendigen Kompetenzen für dieses Amt mitbringt und dass er das gute Team im Präsidium komplettiert. Die Grünen empfehlen ihn herzlich zur Wahl.»

– *Bekanntgabe des Wahlergebnisses*

Zahl der Stimmberechtigten		90
Zahl der eingelegten Wahlzettel		78
Zahl der leeren Wahlzettel	8	
Zahl der ungültigen Wahlzettel	0	
Zahl der gültigen Stimmen		70
Absolutes Mehr		36
Peter Hartmann		66
Andere		4

://: Zum 2. Vizepräsidenten des Landrats 2022/2023 gewählt ist mit 66 Stimmen Peter Hartmann.

[Applaus]

Nr. 1618

9. Wahl der Vizepräsidentin des Regierungsrats für das Amtsjahr vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023

2022/338; Protokoll: mko, ble

Fraktionspräsident **Andreas Dürr** (FDP) nominiert Monica Gschwind im Namen der FDP-Fraktion mit folgenden Worten:

«Im Namen der FDP ist man sehr stolz, glücklich und froh, eine ausgezeichnete Kandidatur für das Regierungsvizepräsidium vorschlagen zu können. Mit der Regierungsrätin Monica Gschwind hat man nicht nur eine erfahrene, sondern auch eine hervorragende Regierungsrätin, die mit ihrer Umsicht, ihrem Organisationstalent und ihrer politischen Erfahrung und Kompetenz das Amt mit absoluter Macht und Volumen ausfüllen wird – es gibt übrigens auch ein geistiges Volumen. Davon ist die FDP überzeugt. Sie war ja auch schon einmal Regierungspräsidentin. Er möchte somit allen dringend die Wahl von Monica Gschwind ans Herz legen.»

– *Bekanntgabe des Wahlergebnisses*

Zahl der Stimmberechtigten		90
Zahl der eingelegten Wahlzettel		78
Zahl der leeren Wahlzettel	11	
Zahl der ungültigen Wahlzettel	0	
Zahl der gültigen Stimmen		67
Absolutes Mehr		34
Monica Gschwind		66
Andere		1

://: Zur Regierungs-Vizepräsidentin 2022/2023 gewählt ist mit 66 Stimmen Monica Gschwind.

[Applaus]

Nr. 1604

10. Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission anstelle des zurückgetretenen Klaus Kirchmayr

2022/181; Protokoll: ak

://: Auf Vorschlag der Grüne/EVP-Fraktion wird Fredy Dinkel in stiller Wahl zum Mitglied der Finanzkommission für den Rest der Legislaturperiode bis 30. Juni 2023 gewählt.

Nr. 1605

11. Wahl eines Mitglieds der Justiz- und Sicherheitskommission anstelle des aus der Kommission zurückgetretenen Yves Krebs

2022/281; Protokoll: ak

://: Auf Vorschlag der Mitte/glp-Fraktion wird Regula Steinemann in stiller Wahl zum Mitglied der Justiz- und Sicherheitskommission gewählt.

Nr. 1606

12. Wahl eines Mitglieds der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission anstelle der aus der Kommission zurückgetretenen Lucia Mikeler Knaack

2022/340; Protokoll: ak

://: Auf Vorschlag der SP-Fraktion wird Urs Roth in stiller Wahl zum Mitglied der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission gewählt.

Nr. 1607

13. Ersatzwahl Bildungsrat – Amtsperiode 2019–2023

2022/361; Protokoll: mko

://: Die Vorlage wird, wie von der Geschäftsleitung beantragt, direkt beraten.

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, dass aufgrund des Rücktritts von Urs Berger ein Sitz im Bildungsrat für den Rest der Amtsperiode vakant ist. Es handelt sich um einen der beiden Sitze der Arbeitgeber-Vertretung. Die Wirtschaftskammer Baselland schlägt Marc Scherrer für diese Aufgabe vor. Da die Wahl auf Vorschlag des Regierungsrats erfolgt, sind keine anderen Nominierungen möglich.

://: Marc Scherrer ist in stiller Wahl zum Mitglied des Bildungsrats gewählt.

Nr. 1608

14. 10 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen (zurückgestelltes Gesuch Nr. 10)

2022/230; Protokoll: mko

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, dass der Landrat bereits früher allen Gesuchen mit Ausnahme von Gesuch Nr. 10 zugestimmt und dieses zu weiteren Abklärungen zurückgestellt habe. Zum Gesuch Nr. 10 hat jetzt der Präsident der Petitionskommission, Heinz Lurf, das Wort.

Kommissionspräsident **Heinz Lurf** (FDP) sagt, dass an der letzten Sitzung der Petitionskommission insgesamt 48 Gesuche ausländischer Staatsangehöriger um Einbürgerung behandelt wurden. Ein Mitglied der Kommission hat sich noch einmal vertieft mit dem erwähnten Gesuch Nr. 10 befasst und neue Informationen gesichtet. Der Kommissionsantrag ist mit 5:0 Stimmen bei 1 Enthaltung erfolgt.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 56:14 Stimmen bei 3 Enthaltungen wird dem Bewerber und den Bewerberinnen das Kantonsbürgerrecht erteilt, und die Gebühren werden gemäss den regierungsrätlichen Vorschlägen festgesetzt.

Nr. 1609

15. 1 Einbürgerungsgesuch eines ausländischen Staatsangehörigen

2022/297; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Heinz Lurf** (FDP) informiert, dass dieses Gesuch vom Kantonsgericht zur Neu Beurteilung an die Behörde zurückgewiesen wurde. Nach verschiedenen Abklärungen hat sich die Petitionskommission erneut damit befasst. Der Kommissionsantrag ist mit 5:0 Stimmen bei 1 Enthaltung erfolgt.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 58:15 Stimmen bei 1 Enthaltung wird dem Bewerber das Kantonsbürgerrecht erteilt, und die Gebühr wird gemäss dem regierungsrätlichen Vorschlag festgesetzt.

Nr. 1610

16. 14 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen

2022/298; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Heinz Lurf** (FDP) informiert, dass die Petitionskommission dem Landrat mit 6:0 Stimmen Zustimmung beantragt.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 67:6 Stimmen bei 1 Enthaltung wird den Bewerberinnen und Bewerbern das Kantonsbürgerrecht erteilt, und die Gebühren werden gemäss den regierungsrätlichen Vorschlägen festgesetzt.

Nr. 1611

17. 9 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen

2022/299; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Heinz Lurf** (FDP) informiert, dass die Petitionskommission dem Landrat mit 6:0 Stimmen Zustimmung beantragt.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 63:7 Stimmen wird den Bewerberinnen und Bewerbern das Kantonsbürgerrecht erteilt, und die Gebühren werden gemäss den regierungsrätlichen Vorschlägen festgesetzt.

Nr. 1612

18. 12 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen

2022/327; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Heinz Lurf** (FDP) informiert, dass die Petitionskommission dem Landrat mit 5:0 Stimmen bei 1 Enthaltung Zustimmung beantragt.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 62:13 Stimmen wird den Bewerberinnen und Bewerbern das Kantonsbürgerrecht erteilt, und die Gebühren werden gemäss den regierungsrätlichen Vorschlägen festgesetzt.

Nr. 1613

19. 11 Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen

2022/359; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Heinz Lurf** (FDP) informiert, dass die Petitionskommission dem Landrat mit 6:0 Stimmen Zustimmung beantragt.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 67:6 Stimmen bei 1 Enthaltung wird den Bewerberinnen und Bewerbern das Kantonsbürgerrecht erteilt, und die Gebühren werden gemäss den regierungsrätlichen Vorschlägen festgesetzt.

Nr. 1619

20. Publikationsgesetz für den Kanton Basel-Landschaft

2022/198; Protokoll: ble

Der Landrat habe an seiner letzten Sitzung die erste Lesung ohne Änderung abgeschlossen, erklärt Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP).

– *Zweite Lesung Publikationsgesetz*

Keine Wortbegehren.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung Gesetz*

://: Der Landrat erlässt mit 73:0 Stimmen das Gesetz. Das 4/5-Mehr ist erreicht. Das Gesetz unterliegt somit dem fakultativen Referendum.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortbegehren.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung Landratsbeschluss*

://: Mit 75:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss

betreffend Publikationsgesetz für den Kanton Basel-Landschaft

vom 30. Juni 2022

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Das Publikationsgesetz (PublG) wird erlassen.
2. Ziff. 1 untersteht der Volksabstimmung gemäss § 30 Abs. 1 Bst. b bzw. § 31 Abs. 1 Bst. c der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft vom 17. Mai 1984.
3. Das Postulat 2019/117 «Einführung des elektronischen Amtsblattes» wird abgeschrieben.

Nr. 1620

21. Revision Finanzausgleichsgesetz – Kurzfristige Anpassungen

2022/105; Protokoll: ble

Vizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) erklärt, an der letzten Sitzung habe der Landrat die erste Lesung ohne Änderung abgeschlossen.

– *Zweite Lesung Finanzausgleichsgesetz*

Keine Wortmeldungen.

- *Schlussabstimmung Gesetzesänderung*
- ://: Der Landrat stimmt der Gesetzesänderung mit 76:0 Stimmen zu. Das 4/5 Mehr ist erreicht. Das Gesetz unterliegt dem fakultativen Referendum.
- *Detailberatung Landratsbeschluss*
- Keine Wortmeldungen.
- *Rückkommen*
- Es wird kein Rückkommen verlangt.
- *Schlussabstimmung*
- ://: Mit 75:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss
betreffend Revision Finanzausgleichsgesetz – Kurzfristige Anpassungen

vom 30. Juni 2022

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Das Finanzausgleichsgesetz wird geändert.
2. Ziffer 1 untersteht der Volksabstimmung gemäss § 30 Abs. 1 lit. b sowie § 31 Abs. 1 lit. c der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft vom 17. Mai 1984.

Nr. 1621

22. Jahresbericht 2021
 2022/225; Protokoll: ble

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) begrüsst Kantonsgerichtspräsident Roland Hofmann, welcher gemäss § 54 des Landratsgesetzes an der Beratung des Jahresberichts teilnimmt.

Laura Grazioli (Grüne), Kommissionspräsidentin der Finanzkommission, führt aus: Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung 2021 schliesse mit einem Überschuss von CHF 83 Mio. ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 1 Mio. Ohne die Ertragseinbussen und Zusatzaufwendungen als Folge der Covid-19-Pandemie hätte in der Erfolgsrechnung ein Gewinn von CHF 167 Mio. resultiert. Der Ertragsüberschuss führt zu einer Erhöhung des Eigenkapitals auf neu CHF 668 Mio., womit es weiterhin deutlich über dem Warnwert liegt. Der Selbstfinanzierungsgrad und das Finanzierungssaldo fallen ebenfalls besser aus als budgetiert, so dass die Nettoverschuldung reduziert werden konnte. Es wurden zwei Jahrestanchen vom Bilanzfehlbetrag aus der Reform von der Pensionskasse abgetragen; das ist doppelt so viel, wie budgetiert war. Die Nettoinvestitionen von CHF 128 Mio. liegen rund ein Drittel unter dem budgetierten Wert und auch unter dem Vorjahreswert (–28 %).

Der Regierungsrat beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung und die Kenntnisnahme des Berichts der Finanzkontrolle sowie der 8 Kreditübertragungen vom Budget 2021 in das Budget 2022 über insgesamt CHF 2 Mio. in der Erfolgsrechnung und der Auflösung des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben und des Schulhausfonds.

Die Finanzkontrolle erteilt ihr Testat mit einer Hervorhebung. Die Hervorhebung bezieht sich auf die Schätzunsicherheit der Prognosen der Steuererträge. Das Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt. Laut der Finanzkontrolle entspricht die Jahresrechnung den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes. Sie empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmi-

gen.

Eintreten war in der Finanzkommission unbestritten. Die Subkommissionen der Finanzkommission haben die Jahresrechnung in ihren Sachbereichen geprüft und schriftliche Zusatzauskünfte bei den zuständigen Verwaltungseinheiten eingeholt. Ihre Fragen sind kompetent und umfassend beantwortet worden. Die Berichte der Subkommissionen können im Anhang des Kommissionsberichts nachgelesen werden.

In der Kommission wurden der Jahresbericht und das erfreuliche operative Ergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Wie bereits im vergangenen Jahr wurde das solide und beeindruckende Finanzmanagement in einer durch die Covid-19-Pandemie geprägten, ausserordentlichen Situation von allen Seiten gelobt. Die Finanzkommission spricht dem Regierungsrat und der Verwaltung für die gute Arbeit ihren grossen Dank aus.

Ein Diskussionsthema war in der Kommission das hohe Schuldenniveau des Kantons. So wurde festgehalten, dass es finanzpolitisch schwierig sei, wenn einerseits überflüssiges Eigenkapital bestehe, andererseits die Schulden immer noch so hoch seien. Die Schulden sollten getilgt und der Bilanzfehlbetrag möglichst abgetragen werden, um eine Bereinigung zu vollziehen. Demgegenüber wurde in einem anderen Votum ausgeführt, dass der Kanton immer noch riesige stille Reserven mit sich trage. Würden diese miteinbezogen, dann ergebe sich ziemlich genau ein Wert von null, was bedeute, dass der Kanton eigentlich keine Schulden habe. Der Finanzdirektor hat dazu betont, dass der Kanton aktuell das tiefste Schuldenniveau seit 2014 hat. Der Abbau der Nettoverschuldung und die Stärkung des Eigenkapitals seien nach wie vor die übergeordneten finanzpolitischen Ziele des Regierungsrats. Weiter wurden in der Kommission Bedenken geäussert, weil die Investitionen weiterhin nicht dem Zielwert entsprechen. In diesem Zusammenhang wurde von mehreren Mitgliedern angemerkt, dass die politischen Prozesse und die gesetzlichen Grundlagen einfacher gestaltet werden müssen. Seitens Direktion ist diesbezüglich festgehalten worden, dem Regierungsrat seien die Probleme und die Erwartungen bekannt und er arbeite an entsprechenden Lösungen. Die Kommission hat auch über die unsichere Entwicklung bei den Zinsen diskutiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass die gute Zinslage schnell kippen könne und es darum ein mittel- und langfristiges Monitoring der Entwicklungen und ein bedachtes und verantwortungsbewusstes Handeln brauche. Ein anderer Punkt, der in Zukunft die Jahresrechnung beeinflussen wird, ist der nationale Finanzausgleich. Es ist davon auszugehen, dass der Kanton in den nächsten Jahren vom Empfänger zum Geber wird. Die Finanzkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 13:0 Stimmen Zustimmung zum unveränderten Landratsbeschluss.

Nach einer intensiven Diskussion und im Wissen um die grosse Relevanz des Geschäfts beschloss die Kommission im Sinn der Ratseffizienz, auf den Antrag auf eine Eintretensdebatte zu verzichten.

Florian Spiegel (SVP), Kommissionspräsident der Geschäftsprüfungskommission, erstattet im Namen der GPK Bericht: Die Kommission übt im Namen des Landrats die parlamentarische Oberaufsicht aus, und dazu gehört auch die Überprüfung der Berichte des Regierungsrats. Der vorliegende Bericht befasst sich mit dem Teil Geschäftsbericht des Berichtsjahres 2021 vom Regierungsrat. Der ergänzende Bericht zu den Jahresberichten 2021 der diversen Institutionen folgt im zweiten Semester 2022. Die GPK hat – wie auch in den letzten Jahren – innerhalb der Subkommissionen die Teile des Geschäftsberichts im Jahresbericht 2021 des Regierungsrats geprüft und mit den zuständigen Direktionen Gespräche geführt. An ihrer Sitzung vom 9. Juni 2022 hat die GPK die Berichte der Subko behandelt und den vorliegenden Gesamtbericht zuhanden des Landrats verabschiedet.

An dieser Stelle soll nicht auf die einzelnen Punkte im Bericht eingegangen werden; der Bericht liegt vor. Der GPK-Präsident nimmt aber Stellung zu vier Punkten, die sich über sämtliche Direktionen ergeben haben:

– Aufgrund von Covid-19 kam es bei sämtlichen Direktionen zu Verschiebungen im Jahresablauf. Besonders bemerkbar gemacht hat sich dies bei den budgetierten und effektiv abgerechneten Stunden im Bereich von Beratungen, Kontrollen, Einsprachen. Aufgrund von Covid-19 haben diese sehr stark variiert und man hat sich nicht an die budgetierten Vorgaben gehalten. Ebenso darunter fallen die Absage oder Umdisponierung vieler Anlässe, geplanter Gespräche oder Regionaltreffen. Es ist davon auszugehen, dass genaue Details dazu im abschliessenden Bericht zu Covid-19 zu

finden sein werden.

– Der zweite Punkt betrifft die Digitalisierung, zu welcher der GPK-Präsident vor einem Jahr an dieser Stelle bemerkt hatte, die GPK werde in Zukunft sicher die Finger drauf legen. Die Digitalisierung war in allen Direktionen ein Thema und ist in diesem Jahresbericht von allen Subkommissionen priorisiert untersucht worden. Ein nennenswerter Austausch war sicher das Treffen der Kommission mit Regierungsrat Anton Lauber und dem Leiter der Zentralen Informatik Urs Bühler, welcher die Digitalisierungsstrategie erläutert hat und im Nachgang für Fragen zur Verfügung stand. Die GPK wird die Digitalisierung weiterhin und auch im nächstjährigen Geschäftsbericht und bei ihren weiteren Direktionsbesuchen prioritär im Fokus haben.

– Der sogenannte Personalmangel bei Fachkräften betrifft auch alle Direktionen. Die Rede ist nicht von zusätzlichen Stellen, sondern der Schwierigkeit, bewilligte Stellen mit geeignetem Personal besetzen zu können. Es gibt in gewissen Direktionen einige Bereiche, die stärker betroffen sind als andere. Insgesamt ist dies aber nicht eine alleinige Problematik im Kanton Basel-Landschaft, sondern sie ist sowohl generell in den Verwaltungen anderer Kantone wie auch in der Privatwirtschaft spürbar.

– Wichtig ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die man hat, auch halten zu können. Ein Instrument dafür ist sicher die Mitarbeitendenbefragung und deren Auswertung. Eine solche hat im Kanton BL schon vor längerer Zeit stattgefunden. Die GPK hat sich dem Thema in diversen Subkommissionen angenommen. Etwas erstaunt zur Kenntnis genommen hat die GPK den unterschiedlichen Umgang mit den Resultaten der Mitarbeitendenbefragung. Die GPK hat sich daher zum Ziel gesetzt, die erfolgte Mitarbeitendenbefragung in der nächsten Zeit als Geschäft mitzunehmen und in den entsprechenden Direktionen den sogenannten follow-ups Aufmerksamkeit zu schenken.

Die GPK beantragt dem Landrat einstimmig, mit 13:0 Stimmen, den Teil Geschäftsbericht im Jahresbericht 2021 des Regierungsrat zu genehmigen.

– *Eintreten*

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Jahresbericht*

://: Auf Vorschlag der Landratsvizepräsidentin wird auf die kapitelweise Beratung des Jahresberichts verzichtet.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung Landratsbeschluss*

://: Mit 69:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss betreffend Jahresbericht 2021

vom 30. Juni 2022

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. *Der Jahresbericht 2021 wird genehmigt.*
2. *Vom Bericht der Finanzkontrolle zum Jahresbericht 2021 wird Kenntnis genommen.*
3. *Von den Kreditübertragungen 2021 auf 2022 wird Kenntnis genommen.*
4. *Der Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben (2110) und der Schulhausfonds (2320) werden aufgehoben.*

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) dankt Kantonsgerichtspräsident Roland Hofmann für sein Kommen und verabschiedet ihn.

Nr. 1622

23. Geschäftsbericht 2021 der Kantonalen Finanzkontrolle Basel-Landschaft

2022/328; Protokoll: ble

Kommissionspräsidentin **Laura Grazioli** (Grüne) führt aus, dass die Finanzkontrolle im Jahr 2021 insgesamt 41 Prüfungen oder Reviews mit Berichterstattung durchgeführt habe. Der Rückgang im Vergleich zu den Jahren 2018 und 2019 ist dem Umstand geschuldet, dass die Verwaltung bei der Lösungsfindung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie unterstützt wurde und dass die zu Prüfenden und die Finanzkontrolle selbst teilweise im Homeoffice gearbeitet haben. Zudem hat es Veränderungen im Personalbestand gegeben.

Eintreten war in der Finanzkommission unbestritten. Die Finanzkommission wurde laufend und umfassend über die Arbeit der Finanzkontrolle orientiert. Sie stützt sich bei der Beratung des Geschäftsberichts jeweils auch auf Einschätzungen des Begleitausschusses Finanzkontrolle. Weder im Begleitausschuss noch in der Finanzkommission hat der Geschäftsbericht 2021 der Finanzkontrolle zu Fragen oder Diskussionen Anlass gegeben. Der Finanzkontrolle wird für die wertvolle geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit gedankt. Die Finanzkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 13:0 Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2021 der Finanzkontrolle.

– *Eintreten*

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 61:0 Stimmen wird der Geschäftsbericht 2021 der Kantonalen Finanzkontrolle Basel-Landschaft zur Kenntnis genommen.

Nr. 1623

24. Geschäftsbericht 2021 der Basellandschaftlichen Pensionskasse (blpk)

2022/300; Protokoll: bw

Kommissionspräsidentin **Laura Grazioli** (Grüne) berichtet, dass die BLPK für das Jahr 2020 über ihre 49 Vorsorgewerke hinweg eine Gesamtperformance von 8,1 % und ein Gesamtvermögen von CHF 11,7 Mrd. ausweise. Der konsolidierte Deckungsgrad liegt bei 113,3 %. Insgesamt war das Jahr 2021 für die BLPK erfolgreich. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie haben an den Märkten nur geringen Schaden hinterlassen. Die Konjunkturaussichten waren positiv, und die Anleger haben ein erfreuliches Jahr erlebt. Einzig die Obligationen gerieten durch die steigenden Zinsen unter Druck. Alle Vorsorgewerke haben sich in Überdeckung befunden, so dass der Deckungsgrad der Gesamtkasse erhöht werden konnte und die Wertschwankungsreserven einen weiteren Ausbau erfahren haben. Im Jahr 2021 feierte die BLPK zudem ihr 100-jähriges Jubiläum. Damit verbunden waren unter anderem eine angepasste Kommunikationsstrategie und eine neue Personalstrategie. Der Regierungsrat genehmigte den Geschäftsbericht 2021 der BLPK und beantragt dem Landrat nun Kenntnisnahme.

Eintreten war in der Finanzkommission unbestritten und die Vorlage stiess auf einhellige Zustimmung. Die Situation der BLPK wurde als erfreulich bezeichnet. Mehrere Kommissionsmitglieder haben aber zur Vorsicht gemahnt und dazu, der Pensionskasse Sorge zu tragen. Die Entwicklun-

gen seien zwar positiv, aber es sei unrealistisch, dass das Wachstum der letzten Jahre unvermindert weitergehe. Das Verständnis sei wichtig, dass die Börse auf lange Frist nicht schneller wachsen könne als die Realwirtschaft und die Anzeichen, dass wir wirtschaftlich herausfordernden Zeiten entgegengehen, würden sich aktuell verdichten.

In der Kommission wurden die bereits gebildeten technischen Rückstellungen in der Höhe von CHF 253 Mio. für einen möglichen Wechsel der versicherungstechnischen Grundlagen der Perioden- auf Generationentafeln und/oder die Senkung des technischen Zinssatzes diskutiert. Die Vertretung der BLPK betonte diesbezüglich, dass es sich beim Wechsel lediglich um eine Option handle und dass noch nichts entschieden sei. Es könne sein, dass der Verwaltungsrat aufgrund der aktuellen Entwicklungen entscheiden werde, die zweckgebundene Rückstellung für weitere Jahre stehen zu lassen, und erst zu einem späteren Zeitpunkt eine definitive Entscheidung zum Grundlagenwechsel zu treffen. Wie bereits seitens Finanzkommission erwähnt, seien die Entwicklungen der vergangenen Jahre zwar positiv, am Horizont würden sich aber dunklere Wolken bemerkbar machen. Im Weiteren wurde auch noch über die möglichen Negativszenarien, über das Immobiliengeschäft und die Verzinsungsempfehlungen diskutiert. Details dazu können dem Kommissionsbericht entnommen werden. Die Finanzkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 13:0 Stimmen Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2021 der BLPK.

– *Eintreten*

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 63:0 Stimmen wird der Geschäftsbericht 2021 der Basellandschaftlichen Pensionskasse (blpk) zur Kenntnis genommen.

Nr. 1624

25. Sammelvorlage zu zwei Postulaten zum Thema Medikamentenmissbrauch: «Medikamentenmissbrauch bei Jugendlichen» und «Prävention gegen Medikamentenmissbrauch von Jugendlichen»

2022/108; Protokoll: ble, bw

Weil Lucia Mikeler bei diesem Geschäft als Kommissionsberichterstellerin fungiert, übernimmt der 2. Vizelandratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) die Sitzungsleitung für dieses Traktandum.

Kommissionsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) erklärt, die VGK habe sich an ihrer Sitzung vom 10. Juni 2022 mit einem Problem befasst, welches in der letzten Zeit stark im Fokus der Öffentlichkeit gestanden habe. Die Rede ist vom Medikamentenmissbrauch bei Jugendlichen. Am 30. Januar 2020 sind zum Thema zwei Postulate von Miriam Locher und Béatrix von Sury eingereicht und am 11. März 2021 vom Landrat überwiesen worden. Der Regierungsrat hat die beiden Vorstosse in einer Sammelvorlage beantwortet. Die Postulantinnen forderten den Regierungsrat auf, die Gefahren des Medikamentenmissbrauchs und die Möglichkeiten einer Reduktion des Missbrauchs aufzuzeigen. Er wurde gebeten, niederschwellige Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen zu prüfen und zu schauen, ob die nötigen personellen Ressourcen vorhanden sind. Der Regierungsrat führt in der Vorlage aus, das Problem erkannt zu haben und es auf mehreren Ebenen angegangen zu sein. Gemeinsam mit Basel-Stadt wurde ein Runder Tisch «Jugend und Sucht» etabliert. Ein Ergebnis daraus ist, dass der Medikamentenmissbrauch weniger verbreitet ist, als sich aufgrund der Berichterstattung in den Medien vermuten lässt. Das Phänomen variiert lokal stark und ist häufig in Sub-Gruppen anzutreffen. Weitere Gefässe sind eine Task Force und verschiedene Formate für Informationen und Sensibilisierungen an Schulen. Aktuell sind ausserdem zwei nationale Studien mit Blick auf die Problematik in Arbeit.

Die Sitzung der VGK fand am 10. Juni statt. Dabei waren Regierungspräsident Thomas Weber,

VGD-Generalsekretär Olivier Kungler, der Suchtbeauftragte Joos Tarnutzer und Fabienne Guggisberg, zuständig für Suchtprävention.

Eintreten war unbestritten. Die Kommission stellte fest, dass die Problematik ernsthaft und auf der Höhe der Zeit angegangen werde. Für einzelne Mitglieder gibt es aber noch Lücken im Netz. Vor allem wegen der noch nicht ausgewerteten Studien hat sich am Schluss eine Minderheit gegen die Abschreibung der beiden Postulate ausgesprochen.

Die Zahl der Jugendlichen, die mit Medikamenten als Rauschmittel in Kontakt kommen, nimmt seit einigen Jahren deutlich zu. Die häufigsten Medikamentengruppen sind Benzodiazepine oder sogenannte Z-Substanzen und Medikamente zur Behandlung von ADHS (z. B. Ritalin). Warum das so ist, ist laut der Direktion noch nicht ganz geklärt. Eine Rolle spielt vermutlich die Verherrlichung in der Hip-Hop- und Rap-Kultur. Für Jugendliche kann der Griff zu Medikamenten schwerwiegende Konsequenzen haben, denn die Medikamente haben ein hohes Sucht- und Gewöhnungspotenzial und sind in Verbindung mit Alkohol sogar lebensgefährlich. In den letzten Monaten sind laut Direktion diverse Merkblätter entstanden, die das Thema aufgreifen. Der Kanton Basel-Landschaft ist damit einer der ersten Kantone, der die Fachpersonen für dieses Thema sensibilisiert und aktiv auf Handlungsoptionen hinweist.

Laut Direktion ist der problematische Mischkonsum eher auf Sek II-Stufe beobachtbar, in welcher man dem Thema mit verschiedenen Massnahmen begegnet. Darunter befindet sich eine Aktion, die die Rückgabe von Medikamenten thematisiert. Einer der möglichen Wege, mit der Jugendliche an verschreibungspflichtige Medikamente kommen, ist nämlich der Griff ins hauseigene Medikamentenschränkli. Eine andere Aktion heisst «Asking for a Friend», die bereits in Basel angeboten wird und von Basel-Landschaft übernommen werden könnte. Diese ermöglicht den Jugendlichen eine anonyme Beratung zu den Themen Substanzkonsum, Mischkonsum, Safer Use oder Abhängigkeit.

Sucht ist ein umfassendes Thema, das auf tiefer liegende gesellschaftliche und persönliche Probleme hindeutet. Es sind immer ähnliche Gründe, welche die Menschen zu Alkohol, Medikamenten, Medien oder anderem greifen lassen. Es ist daher nicht unbedingt ratsam, Programme monothematisch auszurichten. Andererseits sollte man nicht bei Programmen stehen bleiben, sondern unbedingt auch das Umfeld mit einbeziehen. Von dort kommen nämlich die ersten und wichtigsten Hinweise, dass etwas aus dem Ruder läuft. Entscheidend ist aber, dass die Signale nicht nur empfangen werden, sondern dass auch gehandelt wird, indem man das Gespräch sucht oder eben z. B. über die Aktion «Asking for a Friend» Hilfe sucht. Ein Kommissionsmitglied hat bedauert, dass die Ergebnisse zweier nationaler Studien noch nicht vorliegen. Die Studien sollen Aufschluss darüber geben, wie gross das Problem eigentlich ist. Ohne diese Ergebnisse könne man aber nicht beurteilen, ob die im Bericht des Regierungsrats erwähnten Massnahmen ausreichend sind. Die Direktion wies darauf hin, dass das Problem des Medikamentenmissbrauchs gesamtheitlich nicht so gross scheint, wie es in den Medien dargestellt wird. Es ist daher auch nicht wirklich nötig, zusätzliche Mittel einzufordern. Diese Erkenntnis deckt sich mit dem Befund von Fachpersonen aus anderen Kantonen. Die Phänomene Medikamentenkonsum und Medikamentenmischkonsum – also der Vermischung von Medikamenten und Alkohol – passt sogar ziemlich gut in die generelle Suchtentwicklung. Allerdings gibt es eine vulnerable Gruppe, die mehr und früher konsumiert. Der richtige Ansatz wäre laut Direktion, die Leute möglichst früh zu erreichen. Ein Teil der Kommission war der Ansicht, dass man mit der Abschreibung noch warten soll, bis frühestens ab dem zweiten Halbjahr 2022 ein Ergebnis der erwähnten nationalen Studien vorliegt. Für die grosse Mehrheit der Kommission ist das nicht nötig, weil die Direktion schon der mitberichterstattenden Bildungskommission mitgeteilt habe, dass sie über die Ergebnisse informieren würde, sobald diese vorliegen. Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 10:1 Stimmen, die Postulate 2020/70 und 2020/73 abzuschreiben.

Weil zu diesem Geschäft die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission mit einem Mitbericht beauftragt wurde, ergänzt **Pascal Ryf** (Die Mitte) als Kommissionspräsident Folgendes: In der BKSK wurde die Vorlage zusätzlich zu den in der VGK anwesenden Personen in Anwesenheit von Franziska Gengenbach, Leiterin Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB), und David Stalder, Schulsozialarbeit AKJB, beraten. Betont wurde, wie wichtig die Prävention und Thematisierung des Medikamentenmissbrauchs in den Schulen sei. Bei der Sensibilisierung der Schüle-

rinnen und Schüler geht es aber weniger um die Inhaltsstoffe der Medikamente, sondern eher um die Wege, wie die Jugendlichen an die Substanzen gelangen.

Der Jugenddienst der Polizei Basel-Landschaft bietet an den Schulen Elterninformationen an. Leider nähmen aber häufig diejenigen Erziehungsberechtigten an solchen Informationsanlässen teil, die bereits über entsprechendes Wissen verfügten. Es sei eine Herausforderung, auch die anderen zu erreichen. In Bezug auf die Information der Schülerinnen und Schüler äusserte ein Kommissionsmitglied, es brauche eine eingängige Präsentation zu den Gefahren des Medikamentenkonsums, die bei den Schülerinnen und Schülern einen bleibenden Eindruck hinterlasse. Fachleute raten aber eher davon ab: es gelte, eine Balance zu finden zwischen Information und dem Risiko, Jugendliche überhaupt erst dazu anzustiften, gewisse Dinge auszuprobieren.

Insgesamt sei der Drogenmissbrauch heute teilweise nur noch schwer erkennbar. So würden beispielsweise viel weniger Jugendliche kiffen als früher, was jeweils am Geruch festgestellt werden konnte, sondern auf Alternativen wie Cannabis-Milch ausweichen, was geruchsmässig nicht feststellbar ist. Es sei aber festzuhalten, dass Drogen nur von gewissen Kreisen konsumiert würden; und in diesen Sub-Gruppen gilt es als «in». Hier gelte es, dass die Schulen besser und genauer hinschauen und auch das Gespräch suchen. Über die Anzahl der Konsumierenden von Medikamenten und Alkohol könne nur gemutmasst werden. Es sei zu hoffen, dass die Ergebnisse der beiden erwähnten Studien mehr Aufschluss geben werden. Es handle sich gemäss den letzten Zahlen, die vor fünf Jahren erhoben wurden, um wenige Prozente. Der Alkoholkonsum hingegen liege in der gleichen Altersgruppe bei 60–70 %. Die BKSK hat verlangt, dass sie in einem Jahr über die Ergebnisse der Studie und welche Schlüsse die Direktion daraus zieht informiert wird.

– *Eintretensdebatte*

Miriam Locher (SP) ist froh, dass an dieser Stelle noch einmal über diese Thematik gesprochen werden könne. Zum Bericht bedarf es durchaus auch eines kritischen Votums. Die Ansicht, dass die Direktionen das Thema mit der notwendigen Ernsthaftigkeit behandelten, wird nicht vollumfänglich geteilt. Zumindest der Bericht und die Präsentation in der BKSK liessen Miriam Locher zu diesem Schluss kommen. In den Voten der Kommissionspräsidien wurde gesagt, die Direktionen seien der Ansicht, das Problem scheine nicht sehr gross zu sein. Miriam Locher möchte es aber auch gar nicht erst grösser werden lassen. Zudem: Lediglich nicht gross zu erscheinen bedeutet aber nicht, dass es auch wirklich nicht gross ist.

Dass der Missbrauch von Medikamenten ein grosses Feld und «neu» ist, ist verständlich. Das Herunterspielen und Verweisen auf Medienberichterstattung, die zu viel Raum eingenommen habe, wird der Situation aber wirklich nicht gerecht. Die Verharmlosung einer solchen Situation ist gar fatal. Das Problem existiert. Der Bericht ist sehr vage. Die Studien wurden angesprochen. Weiter wurde vernommen, dass der Sitzungsrhythmus des Runden Tisches nicht so klar ist. Tatsache ist, dass man sich ernsthaft mit dieser Thematik auseinandersetzen muss. Der BKSK wurde versprochen, dass nochmals Bericht erstattet wird, sobald die Studien vorliegen. Es ist Miriam Locher ein grosses Anliegen, dies auch im Landratsprotokoll festgehalten zu wissen. Sie erwartet, dass die Landratsmitglieder darüber informiert werden, was die Studien ergaben und welche weiteren Massnahmen daraus abgeleitet werden. Dass ein Problem vorliegt, belegt auch die Präventionskampagne, mit welcher die SID explizit auf den Missbrauch von Medikamentencocktails bei Jugendlichen hinweist und sich an diese Jugendlichen wendet. Die Rednerin ist sehr froh, dass sich Regierungsrätin Kathrin Schweizer diesem Thema annimmt und vorwärts macht, bevor die Studienergebnisse vorliegen. Nichtsdestotrotz wird sich Miriam Locher vorbehalten, weitere Vorstösse zu dieser Thematik einzureichen. Für den Moment scheint die Berichterstattung auszureichen. Das Thema ist aber noch lange nicht vom Tisch.

Béatrix von Sury d'Aspremont (Die Mitte) verweist auf einen diese Woche ausgestrahlten Bericht im Schweizer Fernsehen, wonach die Opioidabhängigkeit bei Erwachsenen stark zugenommen habe, weil entsprechende Medikamente verschrieben werden. Das ist sehr beunruhigend. In den vorliegenden Postulaten geht es vor allem um die Jugendlichen. Der Konsum bei den jüngeren Jugendlichen hat zugenommen. Es ist löblich, dass der Runde Tisch Jugend und Sucht mit Basel-Stadt einberufen wurde. Die Ergebnisse werden mit Spannung erwartet. Ebenfalls ist es löblich, dass Fachpersonen berufen wurden, die sich mit dem Thema befassen. Einige Zweifel

bestehen im Hinblick auf die Aussage, dass Suchtprobleme mit Medikamenten weniger stark verbreitet seien, als man es den Medien entnehmen könne. Gleichzeitig wird ja auch im Bericht geschrieben, dass sich das Problem vor allem im privaten Bereich abspiele. Was privat abläuft, entzieht sich folglich der Kenntnis der Öffentlichkeit. Es ist also von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Das ist ein Widerspruch. Es ist auch allseits bekannt, dass der schulische Druck auf die Jugendlichen deutlich gestiegen ist. Mit der Corona-Krise nahm er umso mehr zu. Das beeinflusst auch die generellen Suchtprobleme und immer jüngere Personen. Natürlich ist es zu begrüßen, dass der Kanton diverse, niederschwellige Massnahmen aufgleist. Mit Merkblättern allein ist es aber nicht getan. Es braucht intensive, sichtbare Aktionen und vor allem auch Aufklärung der Erwachsenen. Es muss Möglichkeiten geben, diese wirklich abzuholen. Zudem braucht es eine breite, sichtbare und niederschwellige Massnahme für die jüngeren Jugendlichen. Für Béatrix von Sury kommt eine Abschreibung zu früh. Sie würde lieber erst die Ergebnisse der Studien abwarten und über die daraus resultierenden Massnahmen Bescheid wissen. Wenn sich der Regierungsrat verpflichtet, zumindest der BKSK Informationen zukommen zu lassen, dann kann einer Abschreibung zähneknirschend zugestimmt werden. Es würde aber sehr geschätzt, wenn auch die JSK informiert würde.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Die Postulate 2020/70 und 2020/73 werden stillschweigend abgeschrieben.

Nr. 1625

26. Wildwuchs bei der Umsetzung des MAG für das unterrichtende Personal

2021/222; Protokoll: bw

Roman Brunner (SP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Roman Brunner (SP) stellt sich die Frage, ob es sich beim Thema Mitarbeitendengespräch um eine selbsterfüllende Prophezeiung handle. Anlässlich der Einführung des lohnrelevanten MAG hat die SP moniert, dass dieses Führungsinstrument untauglich ist. Sowohl die Beantwortung dieser Interpellation, als auch die zwischenzeitlich öffentlich gewordenen Zahlen belegen dies. Einerseits existiert ein Wildwuchs, wie diverse Beispiele an Primarschulen zeigen. Es kann wohl kaum im Sinne und Geiste des Erfinders – Regierungsrat Anton Lauber – sein, dass Primarschulen die Prädikate teilweise nach dem Anciennitätsprinzip vergeben. Auch wenn die Vergabe nicht an eine bestimmte Quote geknüpft ist, kann es nicht sein, dass zwischen Schulleitungen, Lehrpersonen und der Verwaltung derart grosse Unterschiede bestehen. Das ist stossend. Bei allem Respekt für die Arbeit der Schulleitungen: Es kann nicht sein, dass bei den Sekundarschulen fast die Hälfte aller Schulleitungen hervorragende Arbeit leistet, die über einen längeren Zeitraum einen nachhaltigen Einfluss auf die Schulentwicklung haben soll und über den normalen Berufsauftrag hinausgeht, währenddessen bei Lehrpersonen auf der Primarstufe nur 3 % mit einem A+ aus dem MAG gehen. Das ist sogar nur ein Drittel dessen, was in der Verwaltung an A+ vergeben wird. Das zeigt, dass das Instrument des lohnrelevanten MAG für das unterrichtende Personal einfach untauglich ist. In der Privatwirtschaft kam man von dieser Praxis wieder ab, andere Kantone krebsten nach gescheiterten Versuchen ebenfalls zurück. Die Probleme bleiben: Die Führungsspanne ist nach wie vor zu gross und zwar so gross, dass nur jedes dritte Jahr auf dieses Instrument zurückgegriffen wird. Die Kriterien für eine ausserordentliche Bewertung sind diffus und schliessen das wichtigste Kriterium, nämlich die Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Unterricht, aus. Es ist Augenwischerei, wenn die Regierung immer wieder betont, dass die Berufsverbände bei der Ausarbeitung der Kriterien mitgewirkt haben. Die Ausarbeitung wurde den Verbänden gegen ihren Willen von

der Regierung und einer Mehrheit des Landrats auferlegt. Die Prophezeiung hat sich erfüllt, wenn auch nicht von selbst. Es bleibt die Frage, wie lange der Regierungsrat noch an diesem untauglichen Instrument festhalten möchte. Lieber gestern als morgen sollte diese Übung abgebrochen werden, bevor die Umsetzung des lohnrelevanten MAG beim unterrichtenden Personal noch weitere bizarre und absurde Blüten treibt. *[zustimmendes Klopfen von linker Seite]*

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) begrüsst Nationalrätin Florence Brenzikofer auf der Zuschauertribüne.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1626

27. Chancengerechter Hochschulzugang für Geflüchtete

2022/52; Protokoll: bw

Miriam Locher (SP) gibt folgende Erklärung ab: Es ist beeindruckend, was bereits alles geleistet wurde. Mit Spannung wird sie die weiteren Entwicklungen weiterverfolgen.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1627

28. Strommangellage im Kanton Basel-Landschaft

2022/47; Protokoll: bw

Martin Dätwyler (FDP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Martin Dätwyler (FDP) muss an diesem Jubeltag auf ein schwieriges Thema zu sprechen kommen. Auch der Bundesrat ordnet diesem Thema höchste Priorität zu. Die Antworten des Regierungsrats geben gut über die Abläufe im Falle einer Strommangellage Auskunft. Dass Strommangellage auf Platz eins der Risikoanalyse von Katastrophen und Notlagen ist, ist leider viel zu wenig bekannt. An einer Sitzung mit Gemeinde- und Wirtschaftsvertretern führte die Erwähnung dieses Thema einmal mehr vor allem zu grossen Augen. Eine Ausnahme gab es: Der Vertreter des regionalen Krisenstabs war bestens mit dem Thema vertraut und versicherte, dass der Krisenstab sich seit kurzem intensiv mit diesen Fragen beschäftigt. Das ist auch notwendig, denn Kanton, Wirtschaft und Gesellschaft sollen über die Abläufe bei einer Strommangellage im Bild sein. Das soll nicht zu Panik führen, aber der Vorbereitung dienen, um im Fall der Fälle geordnet reagieren zu können. Der Regierungsrat wird aufgefordert, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und dem volkswirtschaftlich strategischen Gut Strom höchste Priorität zu schenken. In der Antwort des Regierungsrats stehen Formulierungen wie «Die Versorgung des Landes mit Gütern und Dienstleistungen ist grundsätzlich Sache der Wirtschaft. Erst wenn diese ihre Versorgungsfunktion nicht mehr selber wahrnehmen kann, greift der Staat lenkend ein. Oberster Krisenmanager in einer Strommangellage ist der Bundesrat.». Das mag formal absolut richtig sein, gibt aber uns allen und auch den Unternehmen nicht wirklich Sicherheit und kein Bewusstsein für das Risiko. Es ist und bleibt in der Realität eine Verbundaufgabe von Bund, Kanton, Gemeinden, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses Learning haben sicherlich alle aus der Corona-Pandemie mitgenommen. Schliesslich wird als zentral und richtig erachtet, dass der Kanton – wie in der Interpellation erwähnt – eine Bewältigungsstrategie in Auftrag gegeben hat. Es ist zu hoffen, dass dieser Auftrag weit fortgeschritten ist und bald darüber berichtet werden kann. Nach den gestrigen Ausführungen des Bun-

desrats reicht eine Strategie allein jedoch nicht. Es müssen auch Massnahmenpakete formuliert werden, womit die Situation, so sie denn eintrifft, strukturiert in Angriff genommen werden kann. Es müssen auch Kommunikationsmassnahmen und Strukturen aufgebaut werden, um für den Fall vorbereitet zu sein. Ein spezielles Augenmerk bei dieser Thematik ist auf die Wirtschaft zu richten. Offenbar soll die Wirtschaft sowohl beim Strom, wie auch beim Gas als erstes die Lasten tragen. Deshalb braucht es dringend Gespräche darüber, wozu die Wirtschaft gerne bereit ist.

Marco Agostini (Grüne) sieht es wie Martin Dätwyler: Strommangel wird in Zukunft ein Problem sein. Es geht aber nicht nur um Strom, sondern auch Energie. Die Mangellage wird wahrscheinlich im Herbst bereits eintreten. Vielleicht trifft es die Schweiz nicht so stark. Hierfür sollte man sich vor allem vorbereiten. Man sieht es jetzt an Deutschland, das noch stärker von Gas abhängig ist. Aber auch beispielsweise in Pfeffingen machen Öl und Gas 2/3 der verbrauchten Energie aus. Hierüber sollte man sich Gedanken machen. Mit dieser Thematik wird man bald konfrontiert sein. Es ist zu hoffen, dass sie von der Regierung bereits behandelt wird.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1628

29. Stand der Dinge «Entwicklungsprogramm zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes»

2022/53; Protokoll: bw

Christine Frey (FDP) gibt folgende Erklärung ab: Die Initiative zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes wurde am 27. September 2020 mit über 60 % und einer hohen Stimmbeteiligung vom Baselbieter Stimmvolk angenommen. Mit der klaren Annahme der Initiative wurde deutlich, dass die staugeplagte Bevölkerung endlich eine Verbesserung der prekären Verkehrssituation im Kanton erwartet. Das Hochleistungsstrassennetz im Kanton Basel-Landschaft stösst insbesondere zu Stosszeiten regelmässig an seine Leistungsgrenzen. Im Baselbieter Strassengesetz ist unter § 43 Bst. e verankert, dass die kantonalen Behörden unter der Federführung des Regierungsrats unverzüglich alle rechtlich und sachlich notwendigen Schritte einleiten müssen, um das bestehende HLS-Netz in Bezug auf Kapazität und Funktionalität weiterzuentwickeln, so dass das öffentliche Strassennetz entlastet wird und Engpässe beseitigt werden können. Laut Beantwortung wurden seither aber keine Arbeiten zur Weiterentwicklung des HLS-Netzes aufgenommen. Es sind jedoch Planungen beim Bund bzw. beim ASTRA in Arbeit: Einerseits eine Korridorstudie für das Laufental und andererseits die Planung des Westrings in Basel. Auch beim Projekt Rheintunnel und beim 8-Spur-Ausbau Basel-Augst findet eine Zusammenarbeit zwischen dem ASTRA und den beiden Standortkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt unter Einbezug der betroffenen Gemeinden statt. Mit baulichen Massnahmen ist laut Beantwortung jedoch erst nach 2030 zu rechnen. Dann wird zumindest eine partielle Engpassbeseitigung im Raum Angenstein möglich sein. Die Inbetriebnahme des Rheintunnels und des 8-Spur-Ausbaus zwischen Hagnau und Augst wird laut Regierungsrat per ca. 2040 realisiert. Es ist wichtig, dass sich das Baselbiet in Anbetracht der täglich wiederkehrenden prekären Stausituationen vehement für eine effiziente und möglichst schnelle Umsetzung baulicher Massnahmen einsetzt, und zwar ohne zeitliche Verzögerung. Der Auftrag der Initiative ist ernst zu nehmen, die Kapazität und Funktionalität des Strassennetzes sind stetig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Dies ganz im Sinne einer leistungsstarken und intelligenten Mobilität, mit dem Ziel, die staugeplagten Gemeinden zu entlasten und den Wirtschaftsstandort Baselland zu fördern.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1629

30. Vermögenssteuerreform I – Konsequenzen für Gemeinden?

2022/111; Protokoll: bw

Béatrix von Sury d'Aspremont (Die Mitte) gibt folgende Erklärung ab: Es wird insbesondere für die Auflistung der Folgen der Reduktion der Vermögenssteuer pro Gemeinde gedankt. So liegen jetzt gewisse Annahmen der Auswirkungen für die betroffenen Gemeinden vor. Interessieren würde die Frage, was die Auswirkung auf die Kirchgemeinden sind. In der Vorlage steht, dass vor allem die römisch-katholischen Kirchgemeinden betroffen sein werden. Als Synodenpräsidentin der römisch-katholischen Kirche interessiert sich die Interpellantin besonders hierfür. Sie wäre sehr dankbar, würde der Regierungsrat diese Frage bei einer anderen Gelegenheit – beispielsweise im Rahmen der ordentlichen Beratung der Vorlage 2022/152 – beantworten.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1630

31. Nazi-Symbole

2022/119; Protokoll: bw

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1631

32. Cybercrime im Kanton Basel-Landschaft

2022/167; Protokoll: bw

Christine Frey (FDP) gibt folgende Erklärung ab: Die Antworten des Regierungsrats stellen die Interpellantin zufrieden. Die Daten zeigen eindrücklich auf, dass Cybercrime ein wachsendes und ernstzunehmendes Problem ist, das sowohl Unternehmen wie auch Privatpersonen betrifft. Die Zahl der Cyberdelikte stieg 2021 in der Schweiz und im Baselbiet stark an. Vor diesem Hintergrund ist das 2020 in Betrieb genommene Kompetenzzentrum Cybercrime besonders wichtig. Auch die geleistete Präventionsarbeit ist äusserst relevant, um Unternehmen und Bevölkerung zu sensibilisieren. Vielen Dank auch dafür, dass der Input in Bezug auf eine ansprechendere Gestaltung der Webseite des Cyberzentrums aufgenommen wurde. Dieser Input umfasste den Vorschlag einer nutzerfreundlicheren Gestaltung ähnlich derjenigen im Kanton Zürich.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Nr. 1632

33. Mobilität Salina Raurica: Prüfung alternative Massnahmen

2021/448; Protokoll: bw

://: Das Postulat wird stillschweigend überwiesen.

Nr. 1633

34. Präzisierung EG StPO bezüglich Stellenbesetzung der ersten Staatsanwältinnen

2021/442; Protokoll: bw

Landratsvizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat lehne die Motion ab.

Rahel Bänziger (Grüne) führt aus, dass seit dem Einführungsgesetz zur Schweizerischen Strafprozessordnung (EG StPO) bereits zwei Situationen entstanden, in denen der Wille des Gesetzgebers bei der Auslegung gewisser Paragraphen des EG StPO missachtet worden sei. Einerseits beim Strafverfahren aus einer Hand (Motion 2021/441) und andererseits bei der Besetzung der Position der ersten Staatsanwältin oder dem ersten Staatsanwalt (vorliegende Motion).

Im zweiten Fall wird eine klar definierte Position auf mehrere Berufspersonen ausgeweitet. EG StPO definiert unter § 7 unmissverständlich, dass die Stelle der ersten Staatsanwältin oder des ersten Staatsanwaltes mit einer Person besetzt werden muss. In der entsprechenden Landratsvorlage steht: «Die oberste personelle, betriebliche und fachliche Verantwortung für eine Organisationseinheit muss, damit der Verantwortungsträger oder die Verantwortungsträgerin klar definiert ist, einer bestimmten Person zugeordnet werden.» Diese Position wurde nach Abklärungen im Rahmen zweier Rechtsgutachten mit zwei Frauen im Topsharing besetzt und hat nichtsdestotrotz diverse Diskussionen über die ungeklärte Gesetzesformulierung ausgelöst. Wenn zuerst eine Klärung durch den Rechtsdienst von Regierungsrat und Landrat und ein Rechtsgutachten von der juristischen Fakultät in Person von Prof. Schefer benötigt wird, um einen Gesetzesparagraphen zu klären und erklären, ist er definitiv zu ungenau formuliert und sollte so umformuliert werden, dass dies nicht mehr der Fall ist. Es ist Aufgabe des Landrats, unmissverständliche Gesetze zu formulieren, die alle Menschen verstehen, ohne dass Rechtsgutachten angefordert werden müssen. Auch bei der Besetzung der Stelle des Ombudsmann mit zwei Ombudsfrauen im Topsharing war die Situation bezüglich der Möglichkeit eines zeitgemässen Arbeitsmodells alles andere als sonnenklar und gab Anlass zu Auseinandersetzungen. Weil anscheinend nicht nur bei der ersten Staatsanwältin, beim ersten Staatsanwalt, sondern auch bei anderen Toppositionen der Fall sein könnte, dass das Gesetz ein Topsharing nicht ausdrücklich zulässt, wird die Motion zurückgezogen. Eine neue Motion wurde bereits eingereicht. Mit dieser wird gefordert, dass alle Gesetze, in denen nicht in eindeutiger Art und Weise eine Doppelbesetzung zugelassen wird (bspw. Finanzkontrolle, Datenschutzbeauftragter oder bei Dienststellenleitungen), diese dahingehend zu modernisieren, damit zeitgemässe Topsharingmodelle möglich sind.

://: Die Motion ist zurückgezogen.

Nr. 1634

35. Präzisierung EG StPO bezüglich «Verfahren aus einer Hand»

2021/441; Protokoll: bw

Vizepräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat sei bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen.

Rahel Bänziger (Grüne) wandelt die Motion in ein Postulat um und ist froh über die Bereitschaft des Regierungsrats, den Vorstoss so entgegenzunehmen.

://: Der Vorstoss wird stillschweigend als Postulat überwiesen.

Nr. 1601

48. Ein Solardach für die A18 im Birstal
2021/539; Protokoll: ak

://: Das Postulat ist zurückgezogen.

Die nächste Landratssitzung findet statt am

1. September 2022